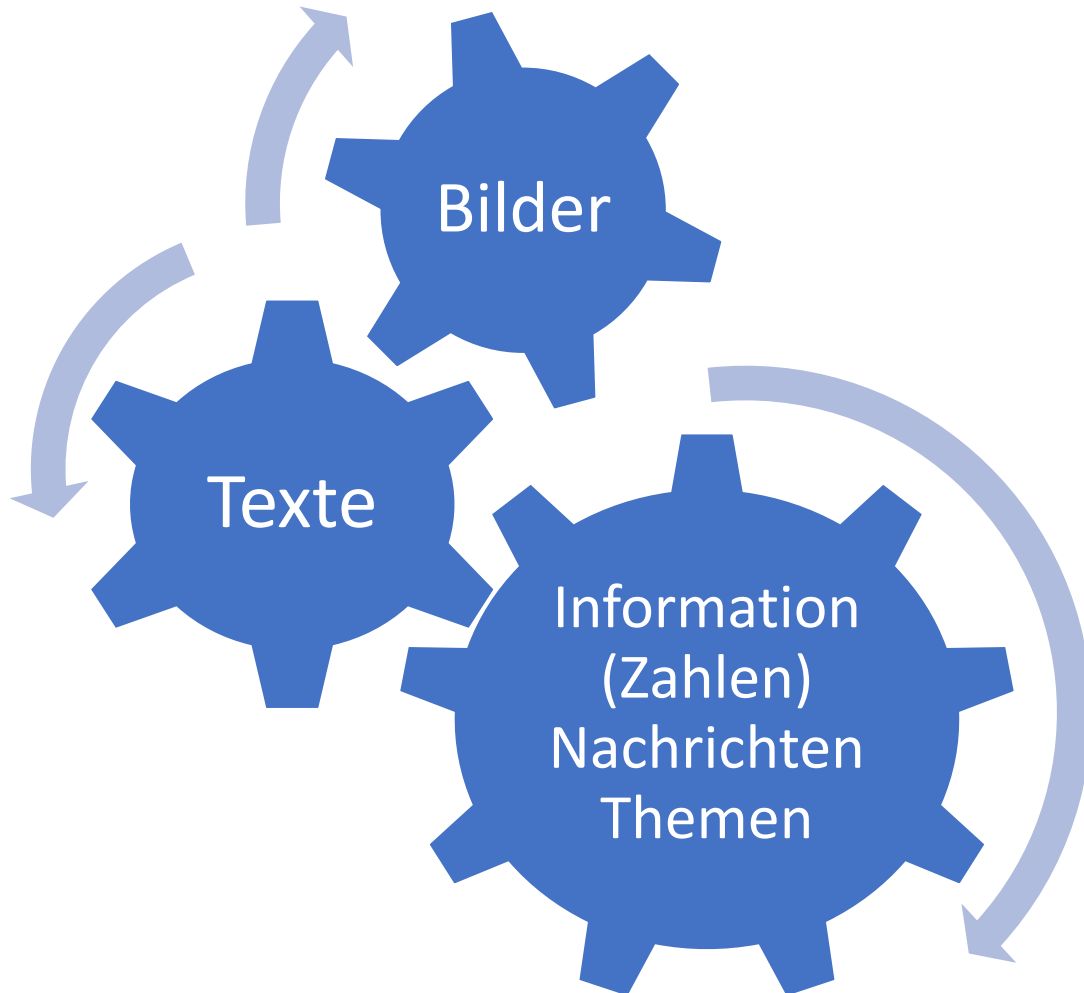


Geschichten erzählen

*Storytelling für Öffentlichkeitsarbeit und
politische Arbeit (Ausschüsse)*

Geschichten erzählen ... mit:

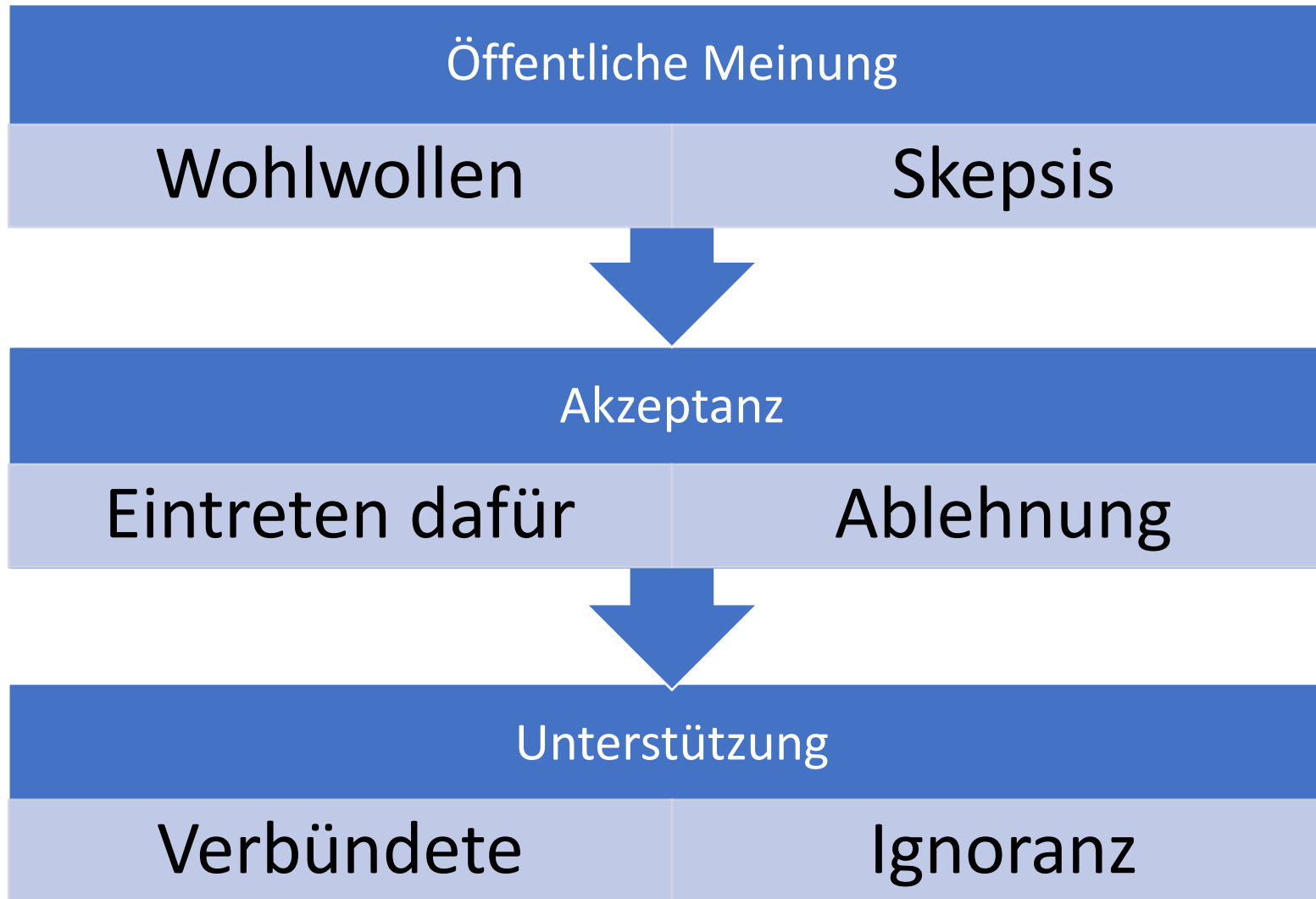


Presstext

Webseite
und Social
Media

Berichte

Geschichten erzählen... für:



Erfolgreiche Geschichten

sind

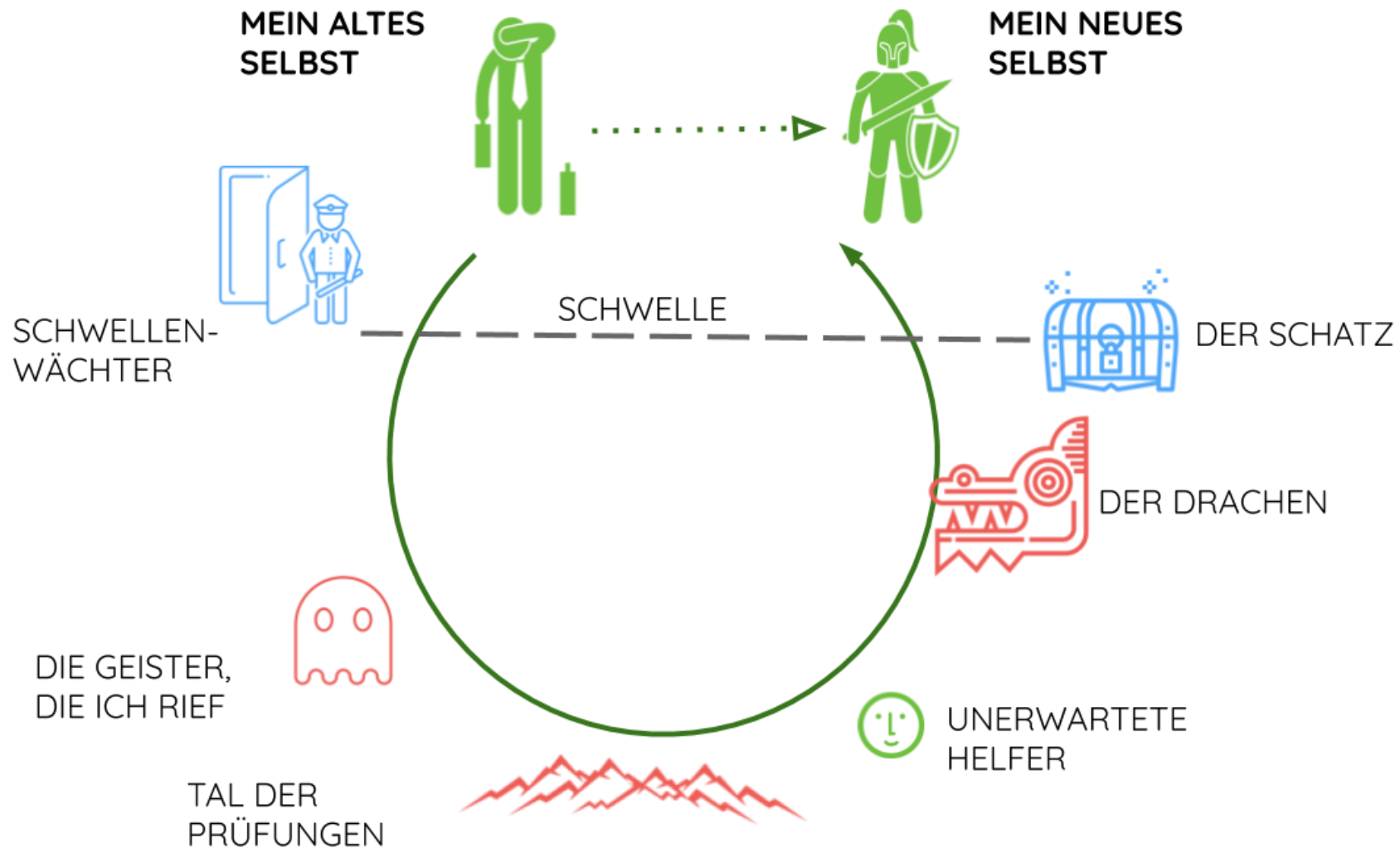
einfach gehalten und leicht nachzuerzählen,

emotional, Gefühle ansprechend,

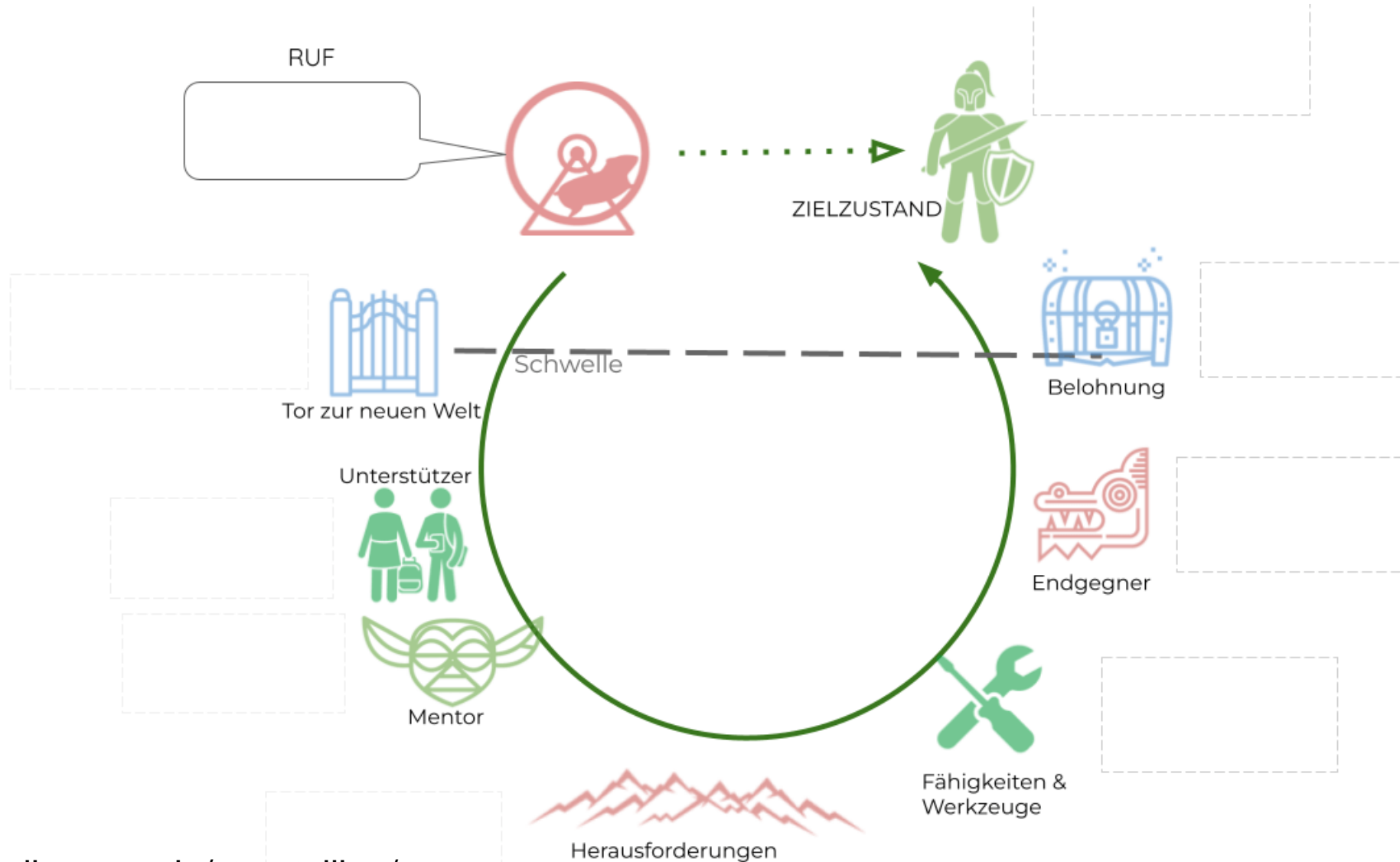
authentisch erzählt,

und für eine *relativ* breite **Zielgruppe** geeignet.

Heldenreise Storytelling (nach Joseph Campbell)



Heldenreise Storytelling zum Projekt



*Und jetzt zur GWA: Wer ist Held*in der Reise?*

- ☞ Welcher Ruf hat uns ereilt?
- ☞ Was ist das Tor zu einer neuen Welt?
- ☞ Wer sind Unterstützer/Mentor*innen?
- ☞ Welche Herausforderungen stellen sich?
- ☞ Welche Fähigkeiten und Werkzeuge haben und nutzen wir?
- ☞ Wer ist der Endgegner?
- ☞ Welche Belohnung gibt es?
- ☞ Wie ist der Zielzustand?

Held*innen-Beispiel



Freuen sich über die Eröffnung des Stadtteilbüros: Quartiersmanager Udo Helmke und Projektleiterin Gabriele Best. FOTO: STEPHANIE ZAMM

Quartiersmanager bezieht Büro

Neuer Stadtteilladen an der Hildesheimer Straße wird Dienstag eröffnet / Leiter organisiert verschiedene Aktionen in Alt-Laatzen

Von Stephanie Zamm

Alt-Laatzen. Ein kleiner Arbeitsplatz, ein Begegnungsort und strahlend weiß geputztes Wand: Nach oben die Räume an der Hildesheimer Straße 66 sind wenig kahl aus. „Wir überlegen noch, wie wir sie gestalten“, sagt Udo Helmke, der seit Mai 2022 Quartiersmanager in Alt-Laatzen ist. Seit seinem Start hat die Stadt nach einem gewissen Händchen geschaut. Nun ist sie mit dem ehemaligen Laden für indische Gewürze direkt an der Kreuzung Dörferstraße/Hildesheimer Straße kündigt geworden und hat diesen zum Jugendtreff umgewandelt. Am Dienstag, 10. Januar, will Helmke dort sein Büro eröffnen.

Das Stadtteilbüro soll Anlaufstelle für alle Anwohnerinnen und Anwohner sein. „Wir wollen die 6500 Menschen in Alt-Laatzen miteinander vernetzen, um zu einer guten Nachbarschaft im Ortsteil zu gelangen“, sagt der Quartiersmanager und betont: „Die Menschen können mich hier aufsuchen und ihre Ideen und Wünsche für den Stadtteil äußern.“ Außerdem

Ortsrat miteinander im Kontakt zu bringen. Vor allem die Hildesheimer Straße fungiert als imaginäre Trennlinie zwischen den Neowohnern und Bewohnern im Osten, im Bereich der Bahnhofsstraßen, und den Anwohnern und Anwohnerinnen im Westen zur Luisenbach, sagt Gabriele Best, Projektleiterin im Team Stadtplanung. Dabei seien alle Menschen in Alt-Laatzen dazu aufgerufen, in ihrem Stadtteil aktiv mitzugestalten.

Bürger können Wünsche äußern. Dazu will Helmke die Alt-Laatzen zunächst nach ihren Wünschen befragen. Auf vorgedruckten Postkarten können sie angeben, was ihnen fehlt, welche zusätzlichen Angebote sie gerne im Ortsteil hätten und wofür sie sich engagieren würden. Die Postkarten gibt es im Stadtteilbüro an der Hildesheimer Straße 66. Außerdem will Helmke die im Café Exposé im dortigen Ortsteil ausgeben, auf dem Wochenmarkt und bei anderen Gelegenheiten verteilen. Wer will, kann seine Ideen auch online unter laatzten.de mitteilen. Die Ressourcen ist

manie auch viel im Ortsteil unterwegs sein. Vom Mittwoch, 11. Januar, bis will er alle zwei Wochen mitwochs von 15 bis 17 Uhr im Café Exposé sein. Ab März bis zum Ende des Monats von 8.30 bis 11.30 Uhr mit einem Stand auf dem Wochenmarkt verteilen. Freitags will Helmke mit Menschen für die Hildesheimer Straße im Bereich der Mühlstraße sowie an der August-Schöper- und Hirschenstraße im Gespräch kommen.

Zusätzlich hat Helmke mehrere Veranstaltungen geplant, bei denen sich Menschen aus dem Stadtteil kennenlernen können. Am Sonntag, 10. Januar, findet ein Foto für einen Wettbewerb statt. Sie sollen alle im Ortsteil aufgenommen werden sein und sich an den Themen „Dale Nachbarschaft“, „Was verbindet Alt-Laatzen“, „Was zeichnet uns aus?“ und „Alt-Laatzen: Ihr rund um das Wort“ orientieren. Wer eine andere Idee hat, kann auch andere Motive bringen. Die Fotos werden ab Freitag, 17. März, ab 18.30 Uhr im Café Exposé ausgestellt. Interessierten nimmt Helmke per Mail unter Udo.Helmke@laatzten.de

Alt-Laatzen besser zu bündeln und publik zu machen, etwa in Form eines regelmäßigen Newsletter.

Stadtteilforum geplant. Für **Sonntag, 4. Februar**, ist von 10 bis 12 Uhr gemeinsam mit der AWO Alt-Laatzen und der Bürgerinitiative „Alt-Laatzen hört auf“ in der Wisenstraße 22 ein Bürgerfrühstück geplant. Außerdem will Helmke einen „Bürgergespräch“ einrichten, bei dem sich Bürgerinnen und Bürger regelmäßig austauschen können. Zum Thema Gesundheit ist ebenfalls ein Runde Tisch vorgesehen. Am **Sonntag, 18. März**, können Alt-Laatzen zusammen mitkommen, für den 26. Mai ist ein Tag der Nachbarschaft vorgesehen und für den 3. Juni ein Stadtteilforum, ähnlich wie ihn die Initiative „Alt-Laatzen hört auf“, in der sich Helmke engagiert, in den Vorjahren organisiert hat.

Info: Der Stadtteilladen an der Hildesheimer Straße 66 hat an folgenden Tagen geöffnet: montags von 15 bis 17 Uhr, dienstags von 16 bis 19 Uhr, mitt-

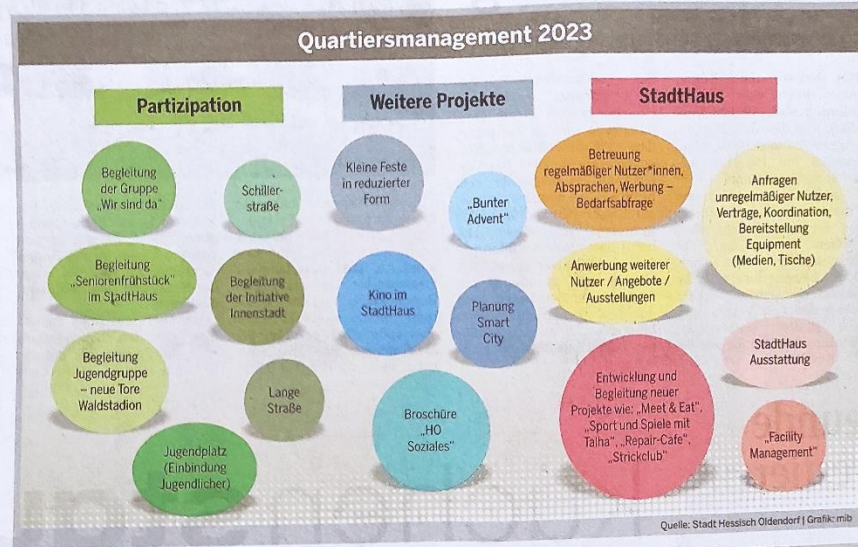
In der Stadt bewegt sich was

Arbeit von Quartiersmanagerin trägt nach kurzer Zeit Früchte

VON PETER JAHN

„Wir haben gesagt, es fehlt Leben in der Stadt, in den Dörfern ist es besser. Heute müssen wir erkennen, dass man in der Stadt weiter ist als in den Dörfern“, sagt Karlheinz Gottschalk. Und er ist sich einig mit anderen Politikerinnen und Politikern: „Das liegt am Quartiersmanagement“ und zollt Tina Begemann „absolute Hochachtung“.

HESSISCH OLDENDORF. Wird vom Quartiersmanagement gesprochen, besteht eine enge Verbindung zum StadtHaus, in dem sich Gruppen treffen, in dem Kinoabende angeboten werden, kreativ gearbeitet oder geführte Touren, wo über Gestaltungsmöglichkeiten in der Innenstadt nachgedacht wird, Aktionen in der Schillerstraße vorbereitet werden und einiges mehr. Das eine ist von Tina Begemann selbst angeregt worden, hinter anderem stehen Eltern, Stadtbewohner und andere Initiatoren, deren Ideen sie aufgegriffen hat und weiterführt.



Wir haben gesagt, es fehlt Leben in der Stadt, in den Dörfern ist es besser. Heute müssen wir erkennen, dass man in der Stadt weiter ist als in den Dörfern.

Karlheinz Gottschalk, Gruppenleiter von CDU und FDP in Oldendorf

Was der Gruppenleiter von CDU und FDP in Oldendorf, Karlheinz Gottschalk, besonders bewundert, wenn er erklärt: „Wir haben gesagt, es fehlt Leben in der Stadt, in den Dörfern ist es besser. Heute müssen wir erkennen, dass man in der Stadt weiter ist als in den Dörfern“, alles ist in kürzester Zeit geschehen. „Ich bin tief beeindruckt, was Sie angestoßen und umgesetzt haben“, lobt der Sozialdemokrat, Martin Drelichowski, die Arbeit der Quartiersmanagerin, die seit Mai 2021 bei der Stadtverwaltung beschäftigt ist, in der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Schule, Familie, Sport und Kultur. Der kräftige Applaus bleibt nicht aus.

Was die Projekte angeht, die im vergangenen Jahr unter Beteiligung oder auf Anregung der Quartiersmanagerin angelaufen sind, handelt es sich um die Gruppen „Wir sind da“ – Menschen mit Beeinträchtigungen, die Initiative „Innen- und der Spielernachmittag, die

Arbeit mit der Jugendgruppe und das Projekt Schillerstraße. In der Oberschule hat Tina Begemann eine Befragung zum geplanten Jugendplatz am Schützenplatz durchgeführt. Beteiligt ist sie unter anderem an weiteren Projekten wie dem Kino-Angebot in StadtHaus, den kleinen Festen in der Langen Straße und bei der Verwaltung und

an Veranstaltungen im StadtHaus gewesen. Vieles wird weitergeführt, dazu will die Quartiersmanagerin noch zusätzliche Nutzer für die städtische Einrichtung suchen und nach weiteren Angeboten Ausschau halten. Interessant ist sicher der Punkt Entwicklung und Begleitung neuer Projekte wie „Meet & Eat“, Sport und Spiel mit Talha Koç, einem Freiwilligen vom Europäischen Solidaritätskorps, der bereits erfolgreich am Projekt „Schützenplatz“ gearbeitet. Außerdem ist an die Einrichtung eines Repair-Cafés und eines Strickclubs gedacht. Was die neuen Projekte angeht, stehen bei der Quartiersmanagerin Begemann Smart City und die Herausgabe einer Broschüre „HO Soziales“ auf der Liste für dieses Jahr. „In der Stadt bewegt sich was“, wie Ratsmitglieder lobend feststellen.

Die Quartiersmanagerin will noch zusätzliche Nutzer für das StadtHaus suchen.



Tina Begemann und Talha Koç macht die Arbeit im Quartiersmanagement sichtlich Spaß. FOTO: ALI

REDMI NOTE 9 PRO ALIQUAD CAMERA